

Von Kriegsbegeisterung zum Pazifismus

Kirsten Prinz referiert im ZiBB über den Schriftsteller Ernst Toller – Reihe »Poetische Mobilmachung«

Den Ersten Weltkrieg erlebte er als Freiwilliger im Schützengraben, seinen Durchbruch als Schriftsteller später im Gefängnis. Was er an der Front erlebt hatte, prägte Ernst Toller bis zu seinem Tod. Mehr noch: Es ließ den Literaten zum Revolutionär werden und den Kriegsbefürworter schließlich zum Pazifisten. Wie die »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« Ernst Tollers Leben und sein literarisches Werk prägte, schilderte die Literaturwissenschaftlerin Dr. Kirsten Prinz im Zentrum für interkulturelle Bildung und Begegnung (ZiBB). »Revolutionäre Verletzbarkeit und literarische Avantgarde« hatte sie ihren Vortrag genannt, den zweiten Teil der Reihe »Der Erste Weltkrieg und die poetische Mobilmachung«.

Sein erstes großes Drama, »Die Wandlung«, machte Toller zum bekanntesten Häftling der Weimarer Republik. 1917 hatte er mit der Arbeit an dem Stück begonnen, zwei Jahre später wurde es uraufgeführt. In der Zwischenzeit versuchte er, seine Kriegserfahrungen politisch umzusetzen – als Revolutionär. In einem bayerischen Arbeiterrat kämpfte er ab Anfang 1919 für das Proletariat, außerdem übernahm er den Vorsitz der Münchner USPD. Der Schriftsteller war zum Politiker geworden. Allerdings nur kurz: Im Juni 1919

scheiterte die bayerische Revolution. Toller kam in Haft.

»Leben und Werk Tollers sind eine sonderbare Mischung«, resümierte Prinz gegen Ende ihres Vortrags. Zuvor hatte sie den Weg vom Kriegsbefürworter zum Revolutionär anhand einiger Werke rekonstruiert. Selbstkritisch schilderte Toller sein persönliches Augusterlebnis in der Autobiografie »Eine Jugend in Deutschland« (1933), und auch Gedichte bezeugen, wie er den Krieg gerade-



Kirsten Prinz

(Foto: csk)

zu herbeisehnte. Mit dieser Begeisterung sei Toller keine Ausnahme gewesen, sagte Prinz. Indes betonte sie: Als Jude habe der 21-Jährige im Krieg die Chance gesehen, Teil der deutschen Gesellschaft zu werden. So war nicht Hass ausschlaggebend, dass er 1915 schrieb: »Ich will in den Krieg.« Kurz zuvor hatte Toller noch in Grenoble studiert.

Was der Dichter ab März 1915 im Priesterwald bei Verdun erlebte, veränderte alles. »Ein Wald ist wie ein Volk, ein zerschossener Wald ist ein gemeucheltes Volk«, hielt er seinen Sinneswandel fest. Fortan bestimmten die Gräueltaten sein Leben, wengleich der Krieg für ihn nach gut einem Jahr endete – mit einem Nervenzusammenbruch. Es folgten Studienjahre in Heidelberg und ab 1917 die Arbeit an der »Wandlung«, dem Werk mit dem so passenden Titel.

Nach seiner Inhaftierung verarbeitete Toller den Krieg weiter literarisch: Im Mittelpunkt der Tragödie »Hinkemann« (veröffentlicht 1923) steht der durch einen Schuss impotente Ernst Hinkemann. Der Tod eines Mithäftlings gab den Anstoß für »Das Schwalbenbuch« (1924), in dem Toller vor allem Hafterfahrungen umsetzte. Gerade weil es formal unvollkommen sei, spiegele dieses Werk die menschliche Verletzbarkeit, erklärte

Prinz, die Zerstörung der Schwalbennester an den Gefängnisfenstern stehe für den Tod des Zellengenossen. Längst war Toller jetzt Pazifist. »Geht hin zu den Soldaten, sie sollen ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden«, hieß es in der »Wandlung«; und in »Hinkemann« schrieb der einstige Kriegsfreiwillige über französische Kriegsversehrte: »Ein Geist sind wir, ein Leib.«

Toller emigrierte 1932 in die USA, 1939 beging er Selbstmord. Zuvor hatte er jahrelang an Depressionen gelitten und auf Reisen stets einen Strick bei sich geführt. Der frühere Revolutionär starb aus Verzweiflung an den Verhältnissen.

Am 20. Mai: Edlef Köppen

Die Reihe »Der Erste Weltkrieg und die poetische Mobilmachung«, die das ZiBB in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der JLU, dem Stadtarchiv, dem Literarischen Zentrum, der Jungen Bühne sowie der Gesellschaft für soziales Wohnen ausrichtet, wird am Dienstag, 20. Mai, fortgesetzt. Dann spricht Albrecht Franke über den Schriftsteller Edlef Köppen. Los geht's um 19 Uhr, Eintritt vier Euro. Christian Schneebeck